

Podiumsdiskussion "... zum Stellenwert der Substitution"

PD Dr. med. Rudolf Stohler

Leitender Arzt Drogenbereich, Leiter der Forschungsgruppe Substanzstörungen,
PUK Zürich

Statement

Für wen ist die Substitution die richtige Behandlung?

Substitutionsbehandlungen sind die Behandlungen erster Wahl für Personen mit einem problematischen Konsum von Opioiden, unabhesehen von deren Alter, Geschlecht und Lebensumständen.

Bei wem und wann sollte man die Substitutionsbehandlung beenden?

Substitutionsbehandlungen sollten auf lange Sicht angelegt werden. Beendigungen solcher Behandlungen sollten - wenn immer möglich - nicht gegen den Willen der PatientInnen durchgeführt werden. Besteht patientenseits der Wunsch, die Substitutionsbehandlung zu beenden, sollte das Substitutionsmedikament ambulant, unter Monitorisierung eines ev. auftretenden Konsums von Opiaten oder anderer psychotroper Substanzen, ausgeschlichen werden. Bei Auftreten eines Konsums soll dem Patienten nachdrücklich geraten werden, das Substitutionsmedikament wieder zu erhöhen.

Gefährlich ist, Patienten in Kliniken einzuweisen, und dort die Abstinenz quasi zu erzwingen.

Welche Bedeutung / Stellung nimmt die Substitutionsbehandlung im Suchthilfesystem ein?

Substitutionsbehandlungen sind zentral. Das heisst nicht, dass nicht auch andere therapeutische Interventionen bei Vorliegen einer entsprechenden Indikation angezeigt sind. Zu denken ist hier beispielsweise an Rehabilitationsunterstützung, Psychotherapien, Behandlungen komorbider Störungen etc. Solche Interventionen profitieren bezgl. Effektivität im Allgemeinen von Substitutionsbehandlungen.